

den. Ein Journal behauptet, daß in Madrid sich eine Demonstration gegen den Heiligen Stuhl vorbereite, denn die letzte Allocution hat die Gemüther sehr gereizt. Die Schörsche stellt Andalusien, um Aufhebungen zu vermeiden. Man spricht davon, die Demonstration in der Verbernung des Concerts auf öffentlichen Plätze befehlen soll. Die Regierung wird sich allen Demonstrationen dieser Art widersetzen.

Madrid, 20. August. Herr Brail ist in Madrid wieder eingetroffen. Der Vertrag mit der Republik San Domingo wurde heute ratifizirt. Zwischen der spanischen Regierung und der Republik von Andorra herrscht das beste Einvernehmen.

Kriegsfauplaß.

Im Süden.

Nach der Corresp. aus den Gonstitutionsellen hatte man in Rom die Nachrichten aus dem Königreich Neapel von 3. erhalten. Die alliierten Flotten haben das ganze Küstengebiet dieser Meeres besichtigt, die fischereien, die Getreide- und Futtermühlen zerstört, die Arme in der Krim verzeigten. Im Petrolioli bei Verdiano hatten die Russen ein bedeutendes Werk errichtet, welches sich mit 16 Schießplätzen versehen war. Die Alliierten zerstörten es von Grund aus und verbrannten die Plattformen, die Magazine und Wohnungen im Hafen. Die Russen nahmen die Russen Milien und Kanonen 150 Tonnen Steinbohlen weg, die sie trotz der Anwesenheit der jährlichen Kosten einschiffen.

Die alliierte London Gazette enthält einen von der Landung von Mexiko ab

aus, 25. Juli, datierten Bericht des Commandeurs Scherard Osborne, Befehlshaber des Britischen und des englischen Geschwaders im Mexikanischen Meer. Es wird in demselben eine Expedition nach Veracruz geschildert. Aus der westlichen Vertheilung dieses Ortes war zweimal auf die Engländer gefeuert worden, während dieselben friedlich befristet waren und sich keines Angriffs versehen. Infolge davon hielt der erwählte Officier es für recht und billig, ein solches unehrenhaftes Benehmen einer Strafe, die auf Grund ihrer Vertheilung verhängt werden war, streng zu strafen, und zwar umso mehr, als Vertheilung sich Gelegenheit unserer früheren Besuche mit ausgerechneter Rille behandelt worden war. Commandeur Osborne ließ daher, nachdem er die im Eingange der Bucht verankerten vier russischen Dampfer durch untereirdische Explosionen zerstört hatte, am 22. Juli die westliche Vertheilung durch Landungsunternehmen vernichten und überließ sehr große Geschützmagazine, deren jedes im Durchschnitt ungefähr 200 Tonnen Weizen enthielt, sowie mehrere Mägen den Flammen. Die Kirche und der größere Theil der Stadt war verbrannt, obgleich man fast in jedem Hause, welches durchsucht wurde, bedeutende Quantitäten Korn fand und der ganze Ort gewissmaßen als ein einziger großer Kornboden betrachtet werden konnte.

Ein Aeronautenbericht, datirt aus dem Hauptquartier der Sebastopol, 3. August, erzählt unter anderen folgende Ereignisse:

Generalmajor Sir William Erskine übernahm, die Herr Majestät Politen bekannt ist, das Commando über die dritte Division; — Oberst Trevello von 62 Regiment übernahm vollständig dieselben Befehle das Commando der zweiten Division; dritte Division. Art. 1861. G. M. Bernad, Stabschef.

Leben und Lieben in Wien.

Humoristischer Roman

von E. Ritter.

Dritter Theil. — Siebentes Capitel.

Das Insuper.

(Fortsetzung.)

Die Gnädige ist groß, aber sehr mager. Ueber der Pfluge des Gesichtes ist der Körper offenbar sehr im Nachtheil geblieben. Sie betrachtet ihn als ein leiser notwendiges Uebel, und da sie überhaupt keinen Sinn für das Körperliche hat, so ignoriert sie ihn auf eine wahrhaft einseitige Weise. Die Art und Weise schon wie sie ihr Kleidungsgeheimniß, die übrigens alle seiner bestimmten Stellung angehören, auf demselben angebracht hat, zeigt wie wenig sie mit den Schwereiten seines Hauses vertraut ist oder wenigstens vertraut sein will. Das Gesicht nur ist veredelt durch den Geist, welcher aus demselben leuchtet. Ein feiner Geist ein fuperculativer Geist!

Die Schalen dieser Gesellschaften drängen mächtig aus dem Auge hervor. Die ganze Umgebung der Augen von der Stirne bis an die Spitze des Kinns scheint unter ihrem Brande bereits gelitten zu haben. Ein leiser Rauch nur und der Himmelsstau dieses Gesichtes sieht nach allen Richtungen aus.

Nina sitzt ihr gegenüber in einem Zimmer, das in jeder Hinsicht die Gelehrtenwelt vertritt. Die Frau Professorin hat ihre Uhr durch ein künstliches Glosus austauscht, der nach anderen wissenschaftlichen Instrumenten und Wägen vor ihr auf dem Tische steht, und führt dort fort, wo wir sie unterbreiten haben: — Sie wissen doch, wer die Minerva ist? Ach habe Ihnen wenigstens die Mythologie ziemlich vollständig vorgetragen.

Die Söhne der Künste und Wissenschaften, sowie des Krieges, antwortet Nina.

Und die ... die Tochter ...

Die Tochter des Jupiter, aus dessen Kopfe sie in voller Mähnung entsprung.

Und außerdem hieß sie noch ... nun ... wie hieß sie noch?

Pallos Athene.

Nichtig. Sehen Sie, wir können bereits sprechen miteinander, Sie haben in drei Monaten überraschende Fortschritte gemacht. Wenn ich aber nicht irre, so sind jetzt Schallwellen an mein Ohr gebrungen und haben das Trommelfell in schwingende Bewegung versetzt. Haben Sie vielleicht gesprochen?

Nein, gnädige Frau, aber geläutet wurde draußen. Ich werde öftern gehen.

Halt! bleiben Sie! Ich werde Ihnen bei dieser Gelegenheit die Gesetze der schallenden Bewegung erklären. Lassen Sie mich noch einmal läuten. Wir kennen hier genau die Quelle des Schalles, den Ort, von welchem der Schall ausgeht, weil der Schallstrahl auf seinem Wege von der geraden Richtung nicht abgelenkt wird. Hören Sie! ... (Madame legt den Zeigefinger der rechten Hand auf ihre Nase) ... es läutet wieder, und wir zweifeln Ihnen Augenblick, daß es unsere Thüre ist, an welcher geläutet wird. Wären wir aber hier in einem Walde und es würde draußen geläutet werden, so dürften leicht bezüglich des Ausgangspunktes der Schallwellen Irrungen entstehen, weil der Schallstrahl in einem Walde fortwährend von der geraden Richtung abgelenkt wird. Denken Sie sich einmal, ich wäre ein Baum, Sie wären ein Baum, oder vielmehr Sie wären der Baum A und ich der Baum B ... Hören Sie! der Schall wird unten! ... (Die Decentia fährt jetzt mit dem Zeigefinger über den Nasenrücken in gerader Linie bis über die Stirne hinaus) ...

Ich werde das öftern gehen, gnädige Frau, sonst entfernt sich die Person wieder, welche draußen ist, bemerkt Nina.

Nein, warten Sie noch einen Augenblick, sagt die Professorin, über deren Stirne der Zeigefinger wie die Spitze eines Nigaleiters steht. Sie sind der Baum A, auf welchen die Schallwellen zurück anbringen, eigene Schritte hinter dem Baum A aber sitzend ... verstehen Sie wohl, sitzend ... sehr der Baum B. Den ersten Anprall der Schallwellen erleidet nun der Baum A, während der Baum B ... aber ich sehe eben, wir brauchen noch einen Baum C ... Sehen Sie hinaus, und lassen Sie jetzt die läutende Person herein ... diese Person brauchen ich der Baum C.

Nina geht hinaus, und gleich darauf erscheint der Baum C unter der Thüre

des Zimmers. Baum C ist aber ein sehr trauriger Baum, gehüllt in seinem Spindel, vermischt in seinen Zweigen, gebohen in seinem Stamme, gebohen in seiner Rinde, ein Baum nach dem Stumme, ein verunglückter Baum. Baum C ist Herr Sebastian Knieholz.

— Hehe Frau v. Kiebing, sich der Oberbach, in meinem Hause ist das Unglück eingetreten. Es sind jetzt vielleicht drei Wochen, daß ich mir nicht die Ehre eines Besuchs bei Ihnen gegeben habe ... Sie sind doch noch sehr zufrieden mit dem Mädchen? Aber ich bitte, mich heute um gar nichts zu fragen, Frau v. Kiebing ... mein Kopf hält's nicht aus ... er zerpringt ... gewiß, er zerpringt ...

— Ach bitte, Herr Knieholz, sich noch nicht zu setzen, sagt die Professorin. Nina, stellen Sie sich fünf Schritte von Herrn Knieholz entfernt auf ... er ist der Baum C.

— Entschuldigen Sie, Frau v. Kiebing ... es wäre mir aber lieber, wenn die Nina ganz das Zimmer verlassen würde. Ja, Nina, gehen Sie hinaus ... ich habe mit Ihrer gnädigen Frau sehr viel zu reden ... wir werden Sie dann schon wieder hereinrufen. Nehmen Sie diese Zeitung mit und lesen Sie indessen ... es ist die heutige ... wiederum befindet sich sogar ein Bild ...

Ein wissenschaftliches Blatt? fragt die Professorin.

— Ah nein! Es ist eine Zeitung ... heißt das, es ist eigentlich gar keine Zeitung ... heißt lauter dummes Zeug drinnen ... ist eigentlich nur für Kinder ungeschickter Leute, den Sie das Wort ich! ... ist bin mir darauf abgemitt, weil der Gegenstand der Zeitung ein Verstander Bierwaisel ist, der zu meinen eigenen Zimmern gehört. Dann liest es auch mein Adolph, und ich muß dem das Blatt bringen, so oft es erscheint. Ah! Frau v. Kiebing, Sie kennen ja meinen Adolph. Sie haben jaungang Jahre in meinem Hause gewohnt. O! Sehen Sie, ich werde gleich wieder meinen wie ein Kind! Da haben Sie die Zeitung, Nina, und geben Sie jetzt hinaus ... wir werden Sie schon wieder rufen ... fragen Sie mich heute um gar nichts, Frau v. Kiebing, mein Kopf hält's nicht aus ... er zerpringt ... gewiß, er zerpringt ...

— Es ist ein unglücklicher Kopf, sagt die Professorin, nur ein unglücklicher Kopf zerpringt ... einen kognischen Kopf habe ich noch nie zerpringen sehen. Aber geben Sie hinaus, Nina, wenn es Herr Knieholz wünscht.

Nachdem sich Nina mit dem Zeitungsbettel entfernt hat, sagt Herr Knieholz:

— Sie mögen Nicht haben, Frau v. Kiebing, mein Kopf ist nicht von den besten ... Sie wissen, ich bin Erbschaftsbesitzer gewesen und weiter nichts ... Sie kennen mich so schon jaungang Jahre und meinen Adolph auch. O hehe Frau v. Kiebing, er ist sehr krank, erkrankungswürdig krank! Das Schicksalliche an der Sache aber ist ... vergehen Sie, Frau v. Kiebing, ich kann aber nicht anders, ich muß weichen ... ja ich muß ... fragen Sie mich um gar nichts, Frau v. Kiebing, mein Kopf hält's nicht aus ...

Herr Knieholz lächelt endlich, während die Frau Professorin, welche indessen eine große schwarze Brille angelegt hat, auf ihrem Stuhle mit dem Zeigefinger den ersten Meridian läuft. Die Gelsichte hat sich eine geographische Aufgabe gestellt, um die Zeit nützlich zu verwenden, während welcher der alte Knieholz das heutige vorbringen wird, nach oben Zweifel zu sehr mit dem wirklichen Leben in Verbindung stellt, als daß sie sich dafür interessieren dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermishtes.

[Religionswechsel.] Zu Paris fand unlängst — meldet die Zeitung für Norddeutschland — ein Ueberritt zum Judenthum statt, welcher sowohl durch die Person, bei welcher, als auch durch die näheren Umstände, unter denen er geschah, großes Aufsehen machte. Der Prophet war nämlich katholischer Priester und Vicar und Professor der canonischen Rechte in St. ... und ist nunmehr 36 Jahre alt. Erben eines gelehrten Judent in der Lombardie, heißt der Getauete, dieß ist der Name des Neubekehrten, schon seit langer Zeit Verlorenen, zu dem Glauben seiner Aeltern wieder zurückgekehrt, den Vortheilen des Judenthums jedoch, nach welchen ein jeder zum Genuße in dieselbe sich Neidende zuvor mit dem Schwierigkeiten und Opfern bekannt zu machen ist, welche dieser Befreiung von den äußeren Bindungen fordert, wurde er mehr durch sein inneres Verlangen abgelenkt, obwohl er sich bereits längere der Widerwärtigkeit hatte erheben lassen. Herr Getauete ist aber noch kein von seinem Vathe nicht ab, ging nach Marseille, Turin und Paris, wo endlich nach mannigfaltiger Prüfung und Abweisung seinem

